

Wiederholungskurse

Autor(en): **Zschicke, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **69=89 (1923)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-2559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir wollen diesem Berichte hier nichts beifügen als den Ausdruck der Freude darüber, daß unsere höchste Exekutivbehörde sich mit solcher Entschiedenheit auf den Boden der Tatsachen stellt, und der Hoffnung, daß diese bedeutsame Kundgebung ihren Eindruck auf die Volksvertretung und das ganze Volk nicht verfehlen möge. Der Bericht sollte in Volk und Armee luftreinigend wirken und uns Allen neuen Mut und neue Dienstfreudigkeit im guten Sinne einflößen.

Redaktion.

Wiederholungskurse.¹⁾

Von Lieut. *Rolf Zschokke*, Füs.-Kp. IV/59, Aarau.

Es sei mir gestattet, kurz auf den Artikel von Herrn Lieut. *M. Sutter*, I/56, über die letzten Wiederholungskurse zu erwidern. (Der Artikel erschien in Nr. 26 vom 23. Dezember 1922.)

1. Zum Kapitel Drill.

Es scheint mir keine Zeitfrage zu sein, ob man ganze Arbeit leistet oder halbe. — Wenn ich nur 14 Tage statt dreier Wochen Zeit habe, meine Einheit auszubilden, so muß ich es eben in 14 Tagen tun. Ich muß. Ich möchte das Wort Napoleons I.: „Impossible ce n'est pas un mot français“ umwandeln in „Impossible ce n'est pas le mot d'un officier“. Ich muß; und zwar soll dabei nicht das Ausbildungsziel näher gesteckt werden, sondern *ich* muß mehr arbeiten. Nicht schneller, sondern mehr, konzentrierter. Wenn ich will, so will auch mein Zug. Es gibt ohne weiteres eine Energieübertragung vom Führer auf die Truppe. Man kann dies am besten auf dem Marsche feststellen.

Genau und langsam sind nicht identische Begriffe, konzentriert und gehudelt auch nicht.

Aber der Führer muß geistige Anspannungskraft und Ueberlegenheit besitzen. Das persönliche Beispiel wirkt auch beim Drill. Dazu gesellen sich beim Führer geistige und körperliche Ueberlegenheit.

Die Truppe sieht, wenn der Führer auf die Zähne beißt, wenn seine Sehnen sich spannen — nur schon beim Drillkommando. Sie wird daher ohne weiteres mit Anspannung ihrer gesamten Kräfte die Drillbewegungen ausführen. Mit dieser körperlichen Anspannung konzentriert sie sich auch geistig auf den Drill. Wir

¹⁾ Die Redaktion hat dem Einsender geantwortet, daß seine Erwidernung zwar schon die dritte auf den Artikel von Lieut. *M. Sutter*, aber trotzdem willkommen sei, weil auch sie eine Dienstauffassung vertritt, wie wir sie von unseren Lieutnants nicht besser wünschen können. Wir geben sie mit Vergnügen, weil sie, entgegen gewissen pessimistischen Anschauungen über die Stimmung bei unseren jungen Kameraden, beweist, daß wir die Flinte noch lange nicht ins Korn zu werfen brauchen, da wir der Jugend, d. h. der Zukunft, sicher sind.

Redaktion.

haben so eine geistige und körperliche „Versammlung“ (um den Reiterausdruck zu gebrauchen). Das heißt Drill, und das erreicht man entweder in drei Wochen, dann aber auch in 14 Tagen — oder in 14 Tagennacht, dann aber auch in drei, vier und mehr Wochen nicht.

2. Zum Kapitel Subalternoffizier.

Ich will einer der Kameraden sein, denen die Frage, wie der Offizier sich außerdienstlich weiterbildet, zur Beantwortung und Beurteilung überlassen wird.

Unser schweizerischer Offizier hat die *Pflicht*, sich außerdienstlich weiterzubilden, sich auf die kurzen Wiederholungskurse vorzubereiten. Daher tut er es auch — Herr Lieut. *Sutter*!

Die Kriegserfahrungsliteratur ist so enorm, daß sie sich von selbst aufdrängt. Sie zeigt die Psychologie des Frontsoldaten, die zu erfassen unsere erste Aufgabe ist, weil sich daraus für uns das rein menschliche Moment des Kampfes ergibt, mit dem wir in erster Linie rechnen müssen. Sie stellt in den Vordergrund die Wichtigkeit des Entschlusses (auch beim Subalternoffizier!). Sie zeigt die Mannigfaltigkeit der Lösungen ein und derselben Aufgabe. Sie gibt uns dabei die Möglichkeit, unsere eigene Lösung einer Aufgabe an Hand von unzähligen Beispielen zu kritisieren.

Diese außerdienstliche Arbeit erspart uns also die Zeit so und so vieler Kritiken durch den Kompanie-Kommandanten von Aufgaben, die z. B. in der Gruppe und im Zug allein durchgeführt wurden, indem der Zugführer bei ruhiger Ueberlegung nachher selbst einsieht, was gut und was schlecht war an seiner Arbeit. Denn dies ist in erster Linie Arbeit des Führers, nicht der Truppe.

Dann fällt auch das „genügende“ Instruktionspersonal weg, das Herr Lieut. *Sutter* vorschlägt. Der Milizoffizier sollte doch stolz darauf sein, unabhängig, ohne Leitung eines Berufsoffiziers, auskommen zu können.

Durch die außerdienstliche Tätigkeit erreichen wir noch etwas, was meines Erachtens ebenso wichtig ist, wie die Vorbereitung auf den Wiederholungskurs: Der Offizier kommt durch diese außerdienstliche Tätigkeit nie aus der spezifisch militärischen geistigen Einstellung heraus. Er muß daher nie mehr am Anfange jedes Wiederholungskurses zuerst wieder sich selbst in seiner Denkart zum Soldaten machen.

General Ludendorff zum Drill.

Von Oberstlieut. *E. Bircher*, Kdt. I.-R. 24.

In No. 24 vom 9. Dezember 1922 bespricht Oberst C. Frey die Stellung des Generals Ludendorff zum Drill und schließt mit dem Satze: „Wer daran zweifelt, daß General Ludendorff die obige Auffassung teilt, der frage ihn einmal persönlich an.“